

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 5. OKTOBER 1932

NUMMER 27

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die industrielle Produktion

Gesamtbild

Die industrielle Produktion ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. Die Indexziffer der Produktion wichtiger Industriezweige (1928 = 100), die Anfang des Jahres 55,2 betragen und dann bis Mai/Juni annähernd diesen Stand gehalten hatte, stellt sich für Juli auf 52,3 und für August auf 51,6. Das Produktionsvolumen war somit geringer als jemals seit der Stabilisierung; seit dem letzten konjunkturellen Höchststand Mitte 1929 beträgt die Schrumpfung mehr als 50 v.H.

Zur Konjunkturbewegung der Industrieerzeugung

Indexziffer der industriellen Produktion (1928 = 100), Saisonschwankungen ausgeschaltet

Monat	1929	1930	1931	1932
Januar	101,0	97,7	70,7	55,2
Februar	96,5	94,8	72,1	57,5
März	99,6	90,3	73,0	¹⁾ 56,3
April	103,8	88,4	73,1	¹⁾ 54,1
Mai	105,1	86,2	72,0	¹⁾ 58,0
Juni	104,3	79,2	71,9	¹⁾ 54,7
Juli	101,8	79,3	70,6	¹⁾ 52,3
August	101,5	79,0	67,0	¹⁾ 51,6
September	100,6	78,1	66,4	.
Oktober	101,1	77,8	64,3	.
November	101,0	76,2	64,7	.
Dezember	99,2	76,0	62,3	.

Die Phasen des Rückgangs:

Konjunktureller Höchststand Mitte 1929 ..	Mai 1929: 105,1
Scharfer Rückgang bis Anfang 1931	Jan. 1931: 70,7
Konsolidierung bis Mitte 1931	Juni 1931: 71,9
Erneute scharfe Schrumpfung bis Anf. 1932 ..	Jan. 1932: 55,2
Ansätze zur Konsolidierung seit 1932	Aug. 1932: 51,6

¹⁾ Vorläufig.

Dabei hat sich die Industrieerzeugung seit Jahresbeginn in Deutschland besser behauptet als in den übrigen Industrieländern der Welt. Die Indexziffer der industriellen Weltproduktion (1928 = 100) sank von 76,1 im Januar auf 67,2 im Juli (neuere Zahlen liegen noch nicht vor). Dieser Schrumpfung um 11,7 v.H. steht ein Rückgang der deutschen Industrieerzeugung um nur 6,5 v.H. gegenüber. Der Anteil Deutschlands an der industriellen Weltproduktion ist damit wieder leicht gestiegen, und zwar von 7,7 v.H. zu Beginn des Jahres 1932 auf 8,2 v.H. um die Jahresmitte; allerdings ist er noch lange nicht wieder so hoch wie früher (1928: 10,6 v.H., 1913 noch 14,2 v.H.). Der absoluten Größe der Industrieerzeugung nach steht Deutschland noch immer an vierter Stelle unter den Industrieländern der Welt (1928 und 1913 stand Deutschland an zweiter Stelle).

*

Ohne Zweifel hat sich die Wucht des Abschwungs in der industriellen Produktionswirtschaft Deutschlands seit Beginn 1932 ganz erheblich vermindert. Die industrielle Produktion, in

Preisen des Jahres 1928 gerechnet, ging von Januar bis August in jedem Monat durchschnittlich zurück¹⁾:

1930	um 1 310 Mill. <i>RM</i>
1931	» 260 » »
1932	» 250 » »

Wie man sieht, ist der Abschwung in diesem Jahr geringer gewesen als in den beiden vorangegangenen Krisenjahren. Ähnlich wie in der ersten Hälfte des Jahres 1930 zeigt die Industrieerzeugung das Bild einer langsam auslaufenden Abwärtsbewegung. Damals aber stand die Kreditkrise noch bevor; heute kann sie in ihren Wirkungen auf die industrielle Produktion bis zu einem gewissen Grad als überwunden gelten.

Produktions- und Verbrauchsgüterindustrien

Das Verhältnis von Produktions- und Verbrauchsgütererzeugung hat sich seit Beginn des Jahres erneut verändert. Während die Produktionsgüterindustrien den Umfang ihrer Produktion konjunkturell etwa behauptet haben, ist die Erzeugung von Verbrauchsgütern in der gleichen Zeit verhältnismäßig scharf zurückgegangen.

Unterschiede in der Bewegung der Produktionsgütererzeugung und der industriellen Verbrauchsgütererzeugung seit Herbst 1927

Zeit	Produktionsgütererzeugung	Verbrauchsgütererzeugung	Anteil der Produktionsgütererzeugung an der Gesamtproduktion v.H.
	1928 = 100; Saisonschwankungen ausgeschaltet		
Sept. 1927	97,7	110,9	51,4
Mai 1929	114,1	91,4	61,8
Mai 1930	83,6	92,1	53,3
Januar 1931	69,3	72,8	53,9
Juni 1931	66,7	83,5	51,0
Januar 1932	42,8	76,1	42,6
August 1932	42,0	70,1	44,8
	Produktionsgütererzeugung	Verbrauchsgütererzeugung	
Sept. 1927 bis Mai 1929	steigt	sinkt	
Mai 1929 » Mai 1930	sinkt	stagniert	
Mai 1930 » Jan. 1931	sinkt	sinkt	
Jan. 1931 » Juni 1931	sinkt kaum	steigt vorübergehend	
Juni 1931 » Jan. 1932	sinkt stark	sinkt wenig	
Jan. 1932 » Aug. 1932	stagniert	sinkt	

Ähnlich wie sich die Verbrauchsgüterindustrien im Abschwung von Mai 1929 bis Anfang 1931 erst nach einer gewissen Zeit dem scharfen Rückgang der Produktionsgüterindustrien angeschlossen

¹⁾ Absolute Zahlen sind bei diesem Vergleich zweckmäßiger als die prozentualen Veränderungen, die wegen der großen Niveauunterschiede von Jahr zu Jahr kein zutreffendes Bild ergeben würden. Zu berücksichtigen bleibt, daß der Januar ein Monat mit besonders niedriger Produktion ist. Der Vergleich Januar mit August ist durch die Rußlandaufträge nicht beeinflusst.

hatten, ist auch auf die Schrumpfung der Produktionsgütererzeugung im zweiten Halbjahr 1931 erst im laufenden Jahr eine »entsprechende« Produktionseinschränkung in den Verbrauchsgüterindustrien gefolgt. Damit wird allmählich das Mißverhältnis überwunden, das sich vor allem im zweiten Halbjahr 1931 zwischen dem Produktionsumfang der beiden Industriegruppen herausgebildet hatte. Denn ein so hoher Anteil der Verbrauchsgüter, wie er noch um die Jahreswende 1931/32 bestand, widerspricht den Erfordernissen einer hochindustrialisierten Volkswirtschaft wie der deutschen.

Die Einzelbranchen

Immer, wenn sich eine Konsolidierung in der Produktionswirtschaft allmählich anbahnt, verlieren die allgemeinwirtschaftlichen Kräfte, die zum Rückgang drängen, an Schärfe. Damit verschwindet die Einheitlichkeit des Abschwungs, und es können sich zwischen den einzelnen Branchen beträchtliche Bewegungsunterschiede herausbilden. Dies ist auch gegenwärtig der Fall.

In einigen Industrien ist die Erzeugung augenblicklich der Saison entsprechend niedriger als zu Beginn des Jahres (z. B. Kohlen- und Kalibergbau, Piano-, Porzellan- und Leinenindustrie). — In anderen Branchen haben dagegen die konjunkturrell abwärts gerichteten Kräfte noch die Oberhand (Großeisenindustrie, Koksproduktion); die Rückgänge sind aber fast durchweg geringer als im Vorjahr. Die Produktion der Textilindustrie hat trotz der Zunahme im August den Umfang von Anfang 1932 im ganzen noch nicht wieder erreicht.

In der Baustoffindustrie, der Kraftfahrzeugindustrie, der Schuhindustrie und einigen Zweigen der Textilindustrie liegt die Erzeugung im August höher als zu Jahresbeginn; hier spielen saisonmäßige Kräfte eine wichtige Rolle. — Im Maschinenbau und vor allem in der Industrie der Nichteisenmetalle dagegen läßt sich das im Vergleich zu Januar 1932 höhere Niveau der Erzeugung nicht ausschließlich durch saisonmäßige Faktoren erklären.

Industrie und Landwirtschaft

Die gesamte Warenproduktion der deutschen Volkswirtschaft (also industrielle und landwirtschaftliche Erzeugung zusammen), hat sich in ihrem Volumen weniger stark vermindert, als es nach dem

Deutschlands Warenproduktion 1924 bis 1932
(Durchschnitt 1927/28 und 1928/29 = 100)

Wirtschaftsjahr	In- dustrie	Land- wirt- schaft	ins- gesamt	Anteil der Land- wirtschaft an der Gesamt- pro- duktion in v. H.
1924/25	77	80	78	22,7
1925/26	73	85	76	24,8
1926/27	87	84	86	21,4
1927/28	101	95	100	20,9
1928/29	99	105	100	23,0
1929/30	94	107	97	24,3
1930/31	74	110	82	29,4
1931/32	60	109	71	33,7
1932 ¹⁾	53	.	65	.

¹⁾ Jahresmitte.

Rückgang der Industrieproduktion den Anschein haben könnte; denn die Verkaufsmengen der Landwirtschaft, die hier als Produktionssymptom betrachtet werden müssen, sind bei weitem nicht so stark gesunken, wie die industrielle Produktion.

Im bisherigen Verlauf der Krisis ist, nach Wirtschaftsjahren gerechnet, die Industrieproduktion um rd. 41 v.H. zurückgegangen; die Menge der von der Landwirtschaft verkauften Waren hat sich dagegen bis jetzt nur um etwa 1 v.H. vermindert. So kommt es, daß die gesamte Warenproduktion der deutschen Volkswirtschaft der Menge nach nur um 29 v.H. gesunken ist.

Veränderung der landwirtschaftlichen und der industriellen Warenproduktion vom Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1927/28 und 1928/29 bis zum Wirtschaftsjahr 1931/32 in Mrd. R.M.

	Gesamte Ver- änderung	davon: Einfluß der	
		Mengen	Preise
Landwirtschaft.....	— 2,6	+ 0,9	— 3,5
Industrie.....	— 45,1	— 33,4	— 11,7

Infolge dieser Entwicklung hat sich der Anteil der Landwirtschaft an der volkswirtschaftlichen Produktion (mit gleichbleibenden Preisen gerechnet) außerordentlich erhöht; er betrug im vergangenen Wirtschaftsjahr mehr als ein Drittel gegenüber etwa 23 v. H. im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1924/25 bis 1929/30.

Die verhältnismäßig große Konstanz der landwirtschaftlichen Verkaufsmengen bedeutet natürlich nicht, daß die Landwirtschaft von der Krisis nur wenig betroffen worden sei oder gar, daß sich die Kaufkraft der Landwirtschaft für Industrieprodukte nicht vermindert hätte. Denn man darf dabei nicht vergessen, daß das Schwergewicht des Konjunkturrückgangs, den die Landwirtschaft durchzumachen hatte, im Rückgang der Preise liegt, während umgekehrt bei der Industrie die Schrumpfung der Umsatzen die größere Rolle gespielt hat. Bei einer Betrachtung der volkswirtschaftlichen Gesamtproduktion zeigt sich infolgedessen, daß die Entwicklung der gesamten Produktionswerte durch die Industrie gestützt worden ist; die Entwicklung der gesamten Produktionsmengen dagegen erhielt ihre Widerstandskraft von der Landwirtschaft.

Schuldnerschutz und Zinsenkung in der Landwirtschaft

Ende September sind mehrere Verordnungen zum Schutz der Landwirtschaft erlassen worden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um folgende Punkte:

- a) Einführung eines landwirtschaftlichen Vermittlungsverfahrens (ähnlich dem Vergleichsverfahren),
- b) Erweiterung des Vollstreckungsschutzes,
- c) Einführung eines Kündigungsschutzes für die landwirtschaftlichen Pächter,
- d) Stundung eines Teils der Hypothekenzinsen der Landwirtschaft, die für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. September 1934 geschuldet werden.

Die neuen Bestimmungen

a) Das Vermittlungsverfahren. Gerät ein Landwirt durch laufende Zahlungsverpflichtungen in Gefahr, seinen Betrieb nicht bis zur Beendigung der Ernte 1933 ordnungsgemäß aufrechterhalten zu können, so kann er beim Amtsgericht die Eröffnung eines »Vermittlungsverfahrens zur Herbeiführung der Schuldenregelung« beantragen. Die hierfür geltenden Vorschriften sind der Vergleichsordnung nachgebildet. Während der Dauer des Verfahrens sind Zwangsvollstreckungen wegen Geldforderungen in das bewegliche Vermögen des Schuldners unzulässig; Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke sind einstweilen einzustellen, wenn Aussicht besteht, daß das Vermittlungsverfahren zu einem Vergleich zwischen Schuldner und Gläubigern führen wird.

b) Der Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft wurde bereits durch frühere Notverordnungen eingeführt; jedoch sind die Vorschriften für die Anwendung der Schutzmaßnahmen erneut ausgedehnt worden. Dem Antrag auf einstweilige Einstellung der Zwangsversteigerung muß nunmehr stattgegeben werden, wenn die Landwirte ihre Verbindlichkeiten infolge außerordentlicher Verluste durch Unwetter, Viehseuchen und schlechte Preise nicht erfüllen können. Wenn die Preise der Produkte, auf deren Erzeugung der Betrieb allein oder überwiegend abgestellt ist, »hinter den allgemeinen Stand der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse seit Ende 1930 außerordentlich zurückgegangen sind«, so sind auf Antrag Zwangsversteigerungen ebenfalls einstweilen einzustellen.

c) Der Kündigungsschutz für landwirtschaftliche Pächter ist folgendermaßen ausgedehnt worden: Kündigt der Verpächter das Pachtverhältnis, weil der Pächter mit der Zahlung des Pachtzinses ganz oder teilweise in Verzug ist, so kann auf Antrag des Pächters das Pachteinigungsamt bestimmen, daß die Kündigung als nicht erfolgt gilt, wenn ähnliche Voraussetzungen wie für den erweiterten Vollstreckungsschutz gegeben sind.

d) Teilweise Stundung der Hypothekenzinsen. Die Zinsen für Hypotheken auf landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder gärtnerische Grundstücke werden — soweit sie für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1934 geschuldet werden — um 2%, jedoch nicht unter 4% herabgesetzt (also z. B. von 6% auf 4%, aber auch von 5% auf 4%). Gleichzeitig erhöht sich der Kapitalbetrag der Forderung um den Betrag, um den die Zinsen auf Grund der Verordnung vom 27. September 1932 herabgesetzt werden. (Diese Zusatzforderung ermäßigt sich jedoch, wenn die Hypothek auf Verlangen des Gläubigers vor dem 1. April 1940 zurückgezahlt wird; sie fällt ganz weg, wenn die Rückzahlung vor dem 1. April 1937 erfolgt.) Eine Rückzahlung der Forderungen, die von dieser Regelung betroffen werden, vor dem 1. April 1935 kann nicht verlangt werden. Sofern es sich um Tilgungshypotheken handelt, ist die Zusatzforderung ein Jahr nach der letzten Tilgungsrate fällig. Von der Zinsstundung werden nicht nur alle eigentlichen Hypothekarkredite, sondern auch alle Sicherheitshypotheken auf landwirtschaftlichen Grundstücken betroffen. Ausgenommen sind lediglich Aufwertungshypotheken (soweit sie nicht Tilgungsforderungen sind) und Hypotheken, denen nach dem Ausland abgesetzte Goldpfandbriefe gegenüberstehen.

Die Auswirkungen

1. Schutz der Schuldner

Die neuen Bestimmungen dehnen den Schutz für landwirtschaftliche Schuldner, der bisher in der Hauptsache auf die östlichen Teile des Reichs beschränkt war, auf die gesamte deutsche Landwirtschaft aus. Alle landwirtschaftlichen Betriebe haben nunmehr die Möglichkeit, mit ihren Gläubigern in Verhandlungen über eine Regelung der Schulden einzutreten, sobald Gefahr besteht, daß die verschuldeten Betriebe nicht bis zur Ernte 1933 ordentlich bewirtschaftet werden können. Vor allem ist die Möglichkeit zur Zwangsversteigerung landwirtschaftlicher Grundstücke über die Vorschriften der Notverordnungen vom 8. Dezember 1931 und 14. Juni 1932 hinaus stark eingeeengt worden. Andererseits geben die neuen Verordnungen den Gläubigern das Recht zur Zwangsversteigerung, wenn der Schuldner trotz der erneuten Herabsetzung der Zinsen mit den laufenden Zinszahlungen in Verzug kommt.

Im ganzen gesehen bedeuten die neuen Vorschriften, daß landwirtschaftliche Kredite nur noch in geringem Umfang gekündigt werden können. Außerdem werden die Gläubiger in zahlreichen Fällen einer Herabsetzung ihrer Kapital- und Zinsforderungen zustimmen müssen. Denn die Voraussetzungen für die Schutzvorschriften werden wohl bei dem weitaus größten Teil der überschuldeten Betriebe zutreffen. Das gilt nicht zuletzt für die Bestimmungen über Zahlungsunfähigkeit infolge des Preissturzes. Von Ende 1930, also von dem Zeitpunkt, der in der Notverordnung gewissermaßen als »Normale« betrachtet wird, bis Ende September 1932 ist die Großhandelsindexziffer der

Agrarstoffpreise (1913 = 100) von 110 auf 89 gesunken. Für einzelne landwirtschaftliche Erzeugnisse, so vor allem für Vieh, sind die Preise seit Ende 1930 noch weit stärker zurückgegangen.

Indexziffer der Großhandelspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse (1913 = 100)

	Dezember 1930	Ende September 1932
Pflanzliche Nahrungsmittel	111,3	103,8
Vieh	104,4	66,5
Vieherzeugnisse	126,6	95,3
Futtermittel	91,1	87,0
Agrarstoffe insgesamt	110,4	88,7

2. Zinsstundung

Die Verschuldung der Landwirtschaft betrug Ende 1931 rd. 11,8 Mrd. *R.M.* Davon entfielen auf seit der Währungsstabilisierung aufgenommene Realkredite 4,5 Mrd. *R.M.* Aufwertungshypotheken 1,5 » » Gutsübertragungshypotheken (Restkaufgelder) 1,3 » » langfristige Kredite zusammen 7,3 Mrd. *R.M.*

Diese 7,3 Mrd. *R.M.* dürften in erster Linie für die Zinsstundung in Betracht kommen¹⁾.

Von den rd. 4 $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* kurz- und mittelfristigen Krediten, die die Landwirtschaft neben den Hypotheken schuldet, ist ein erheblicher — statistisch freilich nicht erfassbarer — Teil durch Sicherungshypotheken zusätzlich gedeckt.

Will man sich eine Vorstellung von dem Umfang der Zinssenkung in der Landwirtschaft machen, so darf man sich nicht allein auf die Vorschriften der letzten Notverordnungen stützen. Neben diesen hat nämlich auch die Senkung des Reichsbankdiskonts die Zinsverpflichtungen der Landwirtschaft vermindert.

Im Jahr 1931 — vor der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 — hatte die Landwirtschaft mit einer Zinslast von mehr als 1 Mrd. *R.M.* zu rechnen. Nach der Herabsetzung der Hypothekenzinsen ab 1. Januar 1932 und nach den wiederholten Diskontsenkungen bis auf 5% war nach dem Stand von Mitte 1932 mit einer jährlichen Zinslast der Landwirtschaft von etwa 850 Mill. *R.M.* zu rechnen²⁾. Vom 1. Oktober 1932 an (Reichsbankdiskont 4%; teilweise Stundung der Hypothekenzinsen) hat die Landwirtschaft jährlich noch etwa 640 Mill. *R.M.* Zinsen aufzubringen, d. s. 40 v. H. weniger als im Jahr 1931. Dabei ist nicht berücksichtigt, daß mit Hilfe des neuen Vermittlungsverfahrens wahrscheinlich die Kapitalschulden der Landwirtschaft und damit auch die Zinsbelastung beträchtlich vermindert werden können.

Die tatsächliche Zinsbelastung für das Jahr 1932 dürfte noch etwa 795 Mill. *R.M.* ausmachen (da die erneute Zinssenkung z. T. erst am 1. 10. in Kraft tritt), d. s. etwa 20 v. H. weniger als im Jahr 1931.

¹⁾ Die Aufwertungshypotheken sind zwar von der Stundung ausgenommen; lediglich soweit es sich dabei um Tilgungsforderungen handelt, werden auch die Zinsen für Aufwertungshypotheken herabgesetzt. Diese Voraussetzung dürfte jedoch nur bei einem Teil der Aufwertungsforderungen gegeben sein. Genau läßt sich das freilich nicht angeben; folgendes spricht aber dafür: Landwirtschaftliche Aufwertungshypotheken im weitesten Sinne sind 1,8 Mrd. *R.M.* vorhanden (davon ruhen 0,3 Mrd. *R.M.* auf landwirtschaftlichen Nebenbetrieben — Brennereien, Zuckerfabriken usw. —, die in obenstehender Zusammenstellung nicht mitgezählt wurden). Davon entfallen nur etwa 500 Mill. *R.M.* auf Forderungen der Bodenkreditinstitute, also solcher Anstalten, die hauptsächlich als Gläubiger von Tilgungshypotheken in Frage kommen (Sparkassen und private Kreditinstitute pflegen — von einigen Ausnahmen abgesehen — meist keine Tilgungs-, sondern überwiegend Kündigungskredite zu geben); aber selbst von diesen 500 Mill. *R.M.* ist wohl nur ein Teil als Tilgungshypotheken zu betrachten. — ²⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 20 v. 17. 8. 1932.

Nimmt man die Verkaufserlöse der Landwirtschaft für das Kalenderjahr 1932 mit rd. 7 Mrd. *R.M.* an, dann machen die Zinsen etwa 11 v.H. der Verkaufserlöse aus.

Verkaufserlöse und Zinsbelastung der Landwirtschaft

Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni)	Verkaufserlös der Landwirtschaft ¹⁾	Zinslast	Zinslast in v.H. des Verkaufserlöses
			Mill. <i>R.M.</i>
1924/25	7 590	425	5,6
1925/26	8 130	610	7,5
1926/27	8 590	625	7,3
1927/28	9 440	785	8,3
1928/29	10 300	920	8,9
1929/30	9 750	950	9,7
1930/31	8 890	950	10,7
1931/32	7 270	1 005	13,8
1932 ²⁾	7 000	795	11,4
Jahreszinsen nach dem Stand vom Oktober 1932	.	rd. 640	.

¹⁾ Nach Wochenbericht 5. Jhrg. Nr. 24 v. 14. 9. 32. —
²⁾ Kalenderjahr; vorläufige Schätzung.

Im Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni) 1928/29 betrug die Zinslast der Landwirtschaft 8,9 v.H. der landwirtschaftlichen Verkaufserlöse. In den folgenden Jahren stieg sie (bei sinkenden Verkaufserlösen) stark an und verschlang im Wirtschaftsjahr 1931/32 fast 14 v.H. der Verkaufserlöse. Für die Zukunft bedeuten die oben geschätzten Zinsen von 640 Mill. *R.M.* jährlich noch etwa 9 v.H. derjenigen Verkaufserlöse, die nach dem gegenwärtigen Stand der Preise und der Produktion zu erwarten sind.

Agrarkredit und Kreditinstitute*)

Die Notverordnung vom 27. September vermindert die Zinseinnahmen aller Kreditinstitute, die mit mehr als 4% verzinsliche landwirtschaftliche

Der landwirtschaftliche Hypothekarkredit im Rahmen der langfristigen Ausleihungen verschiedener Kreditgeber

Kreditgeber	Landwirtschaftliche Hypotheken			
	in Mill. <i>R.M.</i>		in v.H. der gesamten langfristigen Ausleihungen ¹⁾	
	31. 12. 1931	30. 6. 1932	31. 12. 1931	30. 6. 1932
Hypotheken-Aktienbanken .	793,3	773,7	10,7	10,6
Öffentlich-rechtl. Kreditanstalten und ähnliche Anstalten	2 522,0	2 438,4	36,7	36,2
Sparkassen	1 635,6	1 594,8	19,3	19,7
Private Lebensversicherungsunternehmen	95,1	97,0	4,5	4,5
Öffentliche Lebensversicherungsunternehmen	54,4	57,1	20,1	20,1
Träger der staatlichen Zwangsversicherung	176,2	178,2	8,3	8,4

¹⁾ Langfristige Ausleihungen: Hypotheken auf landwirtschaftlichen und städtischen Grundbesitz, Kommunaldarlehen.

Hypotheken gewährt haben. Dagegen erhöhen sich die Kapitalforderungen um die sog. »Zusatzforderung«. Um den Bodenkreditinstituten trotz des Einnahmeausfalls den Zinsendienst für die

*) Eine eingehende Darstellung dieses Problems wird in dem in Kürze erscheinenden Sonderheft 30 der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung »Der Immobiliarkredit — Seine Lage und Aussichten, 2., erweiterte und neu bearbeitete Auflage des Sonderheftes 26« gegeben werden. (Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstr. 17.)

Pfandbriefe zu ermöglichen, gibt das Reich Zuschüsse an solche Institute, die Schuldverschreibungen ausgegeben haben, und deren langfristige Ausleihungen zu mehr als 10 v.H. von der Zinsherabsetzung getroffen werden. (Als Gegenwert übernimmt das Reich die gegen die »Zusatzforderung« ausgegebenen Schuldverschreibungen.)

Diese Regelung kommt vor allem den sog. öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten zugute. Zu dieser Gruppe zählen nämlich Institute, die — wie z. B. die Landschaften — ausschließlich das landwirtschaftliche Hypothekengeschäft pflegen. Von den gesamten Ausleihungen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten entfallen im Durchschnitt mehr als 36 v.H. auf landwirtschaftliche Hypotheken. Bei den Hypotheken-Aktienbanken sind es dagegen durchschnittlich nur etwa 11 v.H.

Die Sparkassen haben etwa ein Fünftel ihrer langfristigen Ausleihungen in der Landwirtschaft angelegt. Ein ähnlicher Anteil ist bei den öffentlichen Lebensversicherungen festzustellen. Bei den privaten Lebensversicherungen und den Trägern der staatlichen Zwangsversicherung dagegen ist der Anteil der landwirtschaftlichen Hypotheken verhältnismäßig gering.

Zinslast und Verschuldung

Kurz- und Langkredit

Die Leitung der Vereinigung von Banken und Bankiers (Stempelvereinigung) legt Wert auf folgende Feststellung zu dem Aufsatz »Zinslast und Verschuldung« in Nr. 20 des 5. Jahrgangs des Wochenberichts:

»Die Kosten für Kontokorrentkredit betragen, soweit es sich um vereinbarte Vorschüsse handelt, welche die Regel bilden, bei einem 5%igen Reichsbankdiskont 6% p. a. Sollzinsen zuzüglich 1/6% pro Monat Kreditprovision = insgesamt 8% p. a. netto. Bei Kontoüberziehungen werden für das Jahr 10 1/2% p. a. netto (6% Sollzinsen, 1/8% pro Tag Überziehungsprovision) berechnet. Dabei handelt es sich jedoch um Ausnahmefälle, während die vereinbarten Kredite den Normalfall des Kontokorrentkredits darstellen.«

*

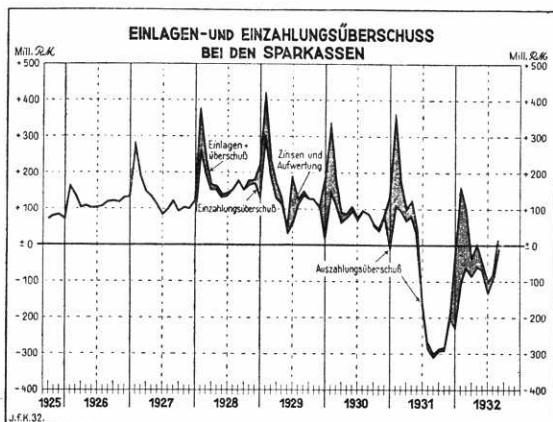
In Nr. 20 hatten wir auf S. 80 unter der Überschrift »Kurz- und Langkredite« u. a. geschrieben: »So beträgt z. B. bei einem Reichsbankdiskont von 5% der Debetzinssatz der Berliner Großbanken bei festem Kredit 8%, bei Kontokorrentkredit 10,5% einschließlich Vorschußprovision, jedoch ausschließlich der sonstigen Belastungen.« Dabei hatten wir als »Kontokorrentkredit« entsprechend dem Sprachgebrauch diejenigen Kreditposten bezeichnet, die der Schuldner in laufender Rechnung nur in Höhe des jeweiligen Debetsaldos zu verzinsen hat (Überziehungskredite), im Gegensatz zu den festen Krediten, die in bestimmter Höhe und für bestimmte Zeit eingeräumt werden und vom Schuldner ohne Rücksicht auf den tatsächlich in Anspruch genommenen Betrag in voller Höhe verzinst werden müssen (wobei der nicht ausgenutzte Betrag als Guthaben verzinst wird). In welcher Höhe diese beiden Kreditarten an der Summe der ausgewiesenen Debitoren beteiligt sind, läßt sich nicht angeben, da die Bilanzen der Banken leider nicht entsprechend aufgliedert sind.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193—194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Die Sparkassen

Einlagenüberschuß im August

Im August 1932 hielten sich bei den deutschen Sparkassen zum erstenmal seit Mitte 1931 die Ein- und Auszahlungen wieder annähernd die Waage. Im September scheint sich diese Tendenz — so weit aus vorläufigen Einzelangaben zu schließen ist — fortgesetzt zu haben.



Die Auszahlungen überschritten im August die Einzahlungen nur noch um 10,8 Mill. *R.M.*, nachdem noch im Juli der Auszahlungsüberschuß 88,3 Mill. *R.M.* erreicht hatte. (Im Durchschnitt der Monate Juni 1931 bis Juli 1932 betrug der monatliche Auszahlungsüberschuß 170,8 Mill. *R.M.*) Der Einlagenbestand hat sich im August sogar um 15,8 Mill. *R.M.* erhöht. Denn dem geringen Auszahlungsüberschuß standen Gutschriften für Aufwertungskonten in Höhe von 24,3 Mill. *R.M.* und Zinsgutschriften im Betrag von 2,3 Mill. *R.M.* gegenüber.

In einzelnen Teilen des Reichs wurden im August bei den Sparkassen bereits wieder mehr Spareinlagen eingezahlt als ausgezahlt. Die preußischen Sparkassen hatten insgesamt einen Auszahlungsüberschuß von 7,1 Mill. *R.M.*; jedoch waren die Auszahlungen lediglich in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Rheinland und in Berlin größer als die Einzahlungen. Bei den Sparkassen der übrigen Provinzen überwogen die Einzahlungen. Von den außerpreußischen Ländern erzielten im August Sachsen, Hamburg, die beiden Mecklenburg, Braunschweig und Anhalt einen Einzahlungsüberschuß.

Veränderung der Spareinlagen bei den Sparkassen in Mill. *R.M.*

	Kassenmäßige		Einzahlungs- (+) bzw. Auszahlungs- (-) überschuß ¹⁾	Gutschriften für		Einlagenüberschuß ^{1) 2)}	Bestand an Spareinlagen
	Einzahlungen ¹⁾	Auszahlungen ¹⁾		Aufwertung ¹⁾	Zinsen ¹⁾		
1926	313,3	200,2	+ 113,1	0,2	11,1	+124,4	3182 ³⁾
1927	401,4	281,8	+ 119,6	1,8	16,5	+137,9	4839 ³⁾
1928	511,7	350,1	+ 161,6	7,6	28,1	+197,3	7205 ³⁾
1929	556,1	439,8	+ 116,3	17,1	40,5	+173,8	9314 ³⁾
1930	576,4	503,5	+ 72,9	3,0	44,9	+120,8	10752 ³⁾
Jan.—Mai 1931	605,5	527,1	+ 78,4	11,8	71,7	+161,9	11225 ⁴⁾
Juni—Dez. 1931	403,2	657,7	- 254,5	12,1	27,6	-214,8	9722 ³⁾
1. Vj. 1932....	461,5	547,1	- 85,6	42,4	118,1	+ 74,9	9950 ³⁾
2. Vj. 1932....	369,9	458,0	- 88,1	24,4	13,3	- 50,4	9800 ³⁾
Juli 1932	366,2	454,5	- 88,3	2,8	2,9	- 82,6	9717 ³⁾
August 1932 ..	348,2	359,1	- 10,8	24,3	2,3	+ 15,8	9734 ³⁾

¹⁾ Durchschnittlich je Monat. — ²⁾ = Veränderungen des Einlagenbestands. — ³⁾ Am Ende des Jahres. — ⁴⁾ Ende Mai. — ⁵⁾ Am Ende des Vierteljahrs. — ⁶⁾ Am Ende des Monats.

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Der Einzelhandel

Die charakteristischen Merkmale, die den Einzelhandelsumsatz im Konjunkturverlauf kennzeichnen — seine Schwerfälligkeit und sein Nachhinken hinter der Konjunkturbewegung in der Produktionswirtschaft — treten gegenwärtig besonders deutlich zu Tage. Die Tendenzen zu einem Umschwung, die sich in der Weltwirtschaft und in Deutschland anzubahnen scheinen, haben wohl für die Einkaufspolitik, die Lagerhaltung und die Finanzdispositionen des Einzelhandels, noch nicht aber für seinen Absatz Bedeutung. Erst wenn mit zunehmenden Auftragseingängen in den Industrien Neueinstellungen in nennenswertem Umfang erforderlich werden, ist mit einem Steigen des Arbeitseinkommens und einer allmählichen Belebung des Einzelhandelsumsatzes zu rechnen. Der Einzelhandel befindet sich gewissermaßen im Schlepptau der Vorgänge, die sich in der Produktionswirtschaft abspielen; und es verstreicht jeweils eine kürzere oder längere Frist, ehe sich die Umschwungstendenzen bis zum Einzelhandel durchsetzen.

Ebenso wie diese Verschiebung der Bewegungen den Einzelhandel im Jahre 1929 begünstigte, wirkt sie sich gegenwärtig und in den nächsten Monaten zum Nachteil des Einzelhandels aus; Anzeichen einer Belebung in der Produktionssphäre stehen zunächst noch sinkende oder stagnierende Einzelhandelsumsätze gegenüber. Erst bei längerem Anhalten und einer Verstärkung der Aufschwungstendenzen ist eine Belebung des Einzelhandels zu erwarten.

Im August haben die Umsätze einen konjunkturellen Tiefstand erreicht, wie er im bisherigen Verlauf von Krise und Depression noch nicht beobachtet wurde. Der Rückgang der Umsätze in Nahrungs- und Genußmitteln hat sich zwar in den letzten Monaten etwas abgeschwächt. Die Umsätze in Textilien und Bekleidung sowie in Hausrat und Wohnbedarf sinken dagegen noch sehr stark, und zwar gehen immer mehr auch die Umsatzmengen zurück. Erst allmählich wird sich wohl diese Bewegung fangen.

In der nachstehenden Übersicht erscheint der Rückgang der Hausrat- und Möbelumsätze infolge des außerordentlich gesteigerten Vorjahrsumsatzes (Flucht in die Sachwerte anlässlich der Kreditkrise) besonders hoch.

Rückgang der Einzelhandelsumsätze gegenüber dem Vorjahr in v.H.

	1. Halbjahr 1932		Jan. bis Aug. 1932		August 1932	
	Umsätze	Preise	Umsätze	Preise	Umsätze	Preise
Einzelhandel insgesamt ...	- 19,0	.	- 19,8	.	- 20,4 ¹⁾	.
Nahrungs- und Genußmittel.	- 17,8	- 12,8	- 16,4	- 12,6	- 13,2 ¹⁾	- 11,4
Bekleidung und Textilien ...	- 22,0	- 16,3	- 23,7	- 16,2	- 27,4	- 16,1
Hausrat und Wohnbedarf.	- 20,1	.	- 29,7 ¹⁾	.	- 44,2 ¹⁾	.
Sonstiges (Drogen, Schreibwaren usw.).	- 16,6	.	- 16,3 ¹⁾	.	- 13,8 ¹⁾	.

¹⁾ Vorläufig.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		10.-15. Aug. 1931	17.-22. Aug. 1931	24.-29. Aug. 1931	31. Aug. bis 5. Sept. 1931	7.-12. Sept. 1931	14.-19. Sept. 1931	21.-26. Sept. 1931	28. Sept. bis 3. Okt. 1931	8.-13. Aug. 1932	15.-20. Aug. 1932	22.-27. Aug. 1932	29. Aug. bis 3. Sept. 1932	5.-10. Sept. 1932	12.-17. Sept. 1932	19.-24. Sept. 1932	26. Sept. bis 1. Okt. 1932				
		33	34	35	36	37	38	39	40	33	34	35	36	37	38	39	40				
1. Tätigkeitsgrad																					
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	4104,0	—	—	4214,8	—	4324,0	—	4355,0	—	5382,7	—	5223,8	—	*)5261	—					
darunter:																					
Hauptunterstützungsempfänger		1225,2	—	—	1282,0	—	1326,7	—	1344,8	—	713,3	—	697,4	—	*) 659	—					
i. d. Arbeitslosenversicherung		1055,3	—	—	1094,6	—	1122,5	—	1139,6	—	1321,8	—	1294,6	—	*)1280	—					
i. d. Krisenunterstützung		2280,5	—	—	2376,6	—	2449,2	—	2484,4	—	2035,1	—	1992,0	—	*)1939	—					
zusammen		2714,4	2719,4	2733,8	2762,2	2800,6	2789,1	2811,6	2825,8	—	—	—	2859,8	—	—	—					
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	258,8	260,7	266,0	269,1	265,7	265,1	264,1	265,4	220,1	213,2	208,8	216,8	212,6	225,8	230,2					
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.		47,6	50,9	53,3	54,9	56,7	59,2	59,5	58,6	45,8	44,4	48,6	49,6	48,0	51,1	50,8					
Kokserzeugung im Ruhrrevier		48,1	48,7	48,3	47,9	47,0	47,1	47,5	47,8	38,1	37,7	37,7	38,0	37,6	38,4	40,1					
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		711,2	718,5	709,2	723,1	686,2	732,7	722,9	709,1	648,4	631,0	599,6	617,6	600,6	667,5	—					
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagengestellung der Reichsbahn	1000	105,7	109,5	113,1	113,9	114,6	117,8	116,9	119,4	96,0	94,9	96,7	100,3	102,3	105,1	104,8					
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																					
Wechselproteste\Nach Mitteilung jeiner Zentralstelle	Anzahl 1000 R.M.	—	—	—	327	386	380	385	317	69	96	72	58	81	54	79					
Vergleichsverfahren	Anzahl	22	22	24	21	27	28	32	39	14	14	14	12	14	10	13					
Konkurse		33	50	48	47	57	47	51	59	17	18	19	21	18	19	10					
Notenbanken⁴⁾																					
Gold- und Devisenbestand †)	Mill. R.M.	1752	1749	—	1792	1841	1798	1742	1509	—	973	985	999	999	999	1001					
davon Reichsbank		1682	1679	—	1722	1771	1728	1672	1440	—	900	912	925	926	926	928					
Notenbankkredite ^{5) ††)}		3337	3183	—	3480	3311	3179	3280	4108	—	3187	3016	3396	3211	3114	2932					
davon Reichsbank		3204	3051	—	3347	3177	3051	3145	3970	—	3045	2876	3253	3070	2976	2792					
Depositen (tägl. fällt. Verbindlich.) davon Reichsbank		604	613	—	589	514	472	625	700	—	448	466	511	506	525	475					
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. Diskontierte Wechsel	Mill. \$	195,0	230,6	241,7	257,3	260,2	263,0	309,8	327,9	451,9	442,9	426,7	432,8	420,4	401,9	359,0					
Regierungssicherheiten		728,0	727,9	728,0	728,1	728,1	742,5	738,0	742,3	1851,0	1851,1	1851,1	1851,7	1850,9	1850,9	1851,6					
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf	Mill. R.M.	5844	5617	—	6044	5929	5868	5758	6302	—	5710	5515	5865	5701	5593	5461					
davon Reichsbanknoten		4211	4023	—	4362	4267	4218	4145	4584	—	3715	3589	3790	3661	3584	3491					
Postscheckverkehr (Lastschriften). Postscheckguthaben (Bestände)		1264	1245	1263	1094	1178	1047	1045	1244	933	890	853	945	938	943	864					
		577	518	504	514	497	473	546	521	439	426	450	427	440	428	415					
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont.	% p. a.	12. 10	10	10	2. 8	8	8	8	8	5	5	5	5	5	5	22. 4					
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel- Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigt		12. 14	14	14	2. 12	12	12	12	12	8	8	8	8	8	8	23. 7					
Tagesgeld		12. 7	7	7	2. 5	5	5	5	5	2	2	2	2	2	2	23. 1					
Monatsgeld		—	—	—	7,75	8,93	9,40	9,50	10,29	5,86	6,06	5,78	6,42	6,23	6,25	5,78					
Privatdiskont		—	—	—	8,65	8,95	9,19	9,43	9,50	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,04					
Warenwechsel mit Bankgiro		—	—	—	8,02	7,88	7,88	8,00	8,00	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	3,92					
Rendite der 6 ^{1/2} % Pfandbriefe		—	—	—	8,84	8,54	8,55	8,63	8,76	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	4,58					
Call money New York		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00					
Privatdiskont London		4,31	4,25	4,24	4,20	4,27	4,31	5,61	5,74	0,72	0,72	0,73	0,74	0,72	0,68	0,63					
Zürich		2,00	2,00	1,88	1,88	1,81	1,75	1,75	1,88	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50					
Amsterdam		1,40	0,98	0,82	0,63	0,46	0,44	2,10	2,84	0,34	0,34	0,31	0,25	0,25	0,25	0,25					
Effektenmarkt																					
Festverz. 6^{1/2}% Wertpapiere																					
Kursniveau, gesamt	v H	—	—	—	70,82	70,13	—	—	—	63,37	63,19	62,84	63,62	67,39	67,42	67,61					
— Pfandbriefe		—	—	—	73,57	73,16	—	—	—	68,62	68,30	67,74	67,96	71,49	71,03	72,43					
— Kommunal-Obligationen		—	—	—	70,54	70,68	—	—	—	55,78	55,85	55,65	56,10	59,52	59,99	60,38					
— Öffentl. Anleihen		—	—	—	67,07	65,78	—	—	—	58,08	57,64	57,47	59,54	64,18	65,31	65,67					
— Industrie-Obligationen		—	—	—	61,20	58,28	—	—	—	56,24	57,50	57,97	59,77	63,40	62,77	63,53					
Aktienindex, gesamt 1924/26 = 100		—	—	—	58,5	55,1	—	—	—	51,0	52,9	53,0	56,7	59,5	58,6	59,5					
— Bergbau u. Schwerindustrie		—	—	—	52,0	47,5	—	—	—	52,9	54,8	54,7	59,5	61,8	61,2	62,8					
— Verarbeitende Industrie		—	—	—	51,3	48,6	—	—	—	44,7	46,8	47,2	51,2	54,1	52,9	53,8					
— Handel und Verkehr		—	—	—	76,8	73,1	—	—	—	60,1	61,5	61,5	63,6	66,7	66,1	66,1					
Devisenkurse in Berlin																					
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130					
London	R.M. je £	20,46	20,47	20,48	20,48	20,48	20,48	17,13	16,42	14,64	14,65	14,59	14,62	14,68	14,65	14,61					
Paris	R.M. je 100fr	16,51	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,60	16,70	16,50	16,51	16,52	16,52	16,51	16,51	16,50					
Warenpreise																					
Indexziffern																					
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	64,5	64,5	63,3	61,1	58,8	57,8	56,9	57,5	47,9	48,6	48,5	50,9	53,5	52,9	53,8					
Großhandelspreise (gesamt)		110,5	110,8	110,0	109,4	109,0	108,8	108,3	107,6	95,8	95,0	94,8	95,2	95,6	95,3	94,8					
Agrarstoffe		103,7	105,2	103,6	102,1	101,6	101,6	100,8	99,4	92,1	89,8	89,4	89,7	89,9	89,2	88,4					
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		101,7	101,3	101,1	100,9	100,6	100,2	99,9	99,5	87,5	87,6	87,8	88,5	89,2	88,9	88,6					
Fertigwaren		135,9	135,7	135,4	135,2	134,9	134,7	134,3	134,0	116,0	115,7	115,5	115,4	115,3	115,1	115,0					
darunter: Produktionsgüter		130,7	130,7	130,6	130,6	130,6	130,5	130,3	130,3	117,9	117,8	117,4	117,4	117,2	117,1	117,0					
Verbrauchsgüter		139,9	139,5	139,1	138,7	138,2	137,9	137,3	136,8	114,5	114,1	113,9	113,9	113,9	113,7	113,5					
Großhandelsindex:																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	69,5	69,4	68,9	68,9	68,9	68,9	68,6	68,1	61,9	61,8	61,9	62,5	63,2	62,9	62,4					
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	87,4	87,3	87,4	87,8	87,2	86,3	88,9	91,4	87,5	88,1	88,8	90,6	92,1	91,7	91,1					
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 1000kg	165,1	168,5	168,3	171,2	177,2	183,2	187,9	187,0	160,2	157,3	156,7	160,8	162,8	161,2	161,0					
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,9	41,2	40,5	38,6	36,8	34,5	33,1	35,0	32,6	30,9	31,6	30,5	29,5	30,0	27,7					
Rindshäute, südäm., Hamburg	je 1/2 kg	0,53	0,51	0,51	0,50	0,50	0,49	0,49	0,49	0,39	0,41	0,42	0,43	0,46	0,48	0,45					
Maschinengußbruch, Ia, Essen	je t	45,5	45,0	43,5	42,0	40,0	40,0	39,0	39,0	35,0	35,0	35,0	35,0	37,0	38,0	39,0					
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	6,92	6,69	7,12	6,86	6,76	6,52	6,31	5,86	7,21	7,53	8,36	8,71	8,46	7,24	7,28					
Weizen, Northern III, Winnipeg, loco	cts je 60 lbs	46,88	46,88	46,13	44																

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 5. Oktober 1932

Nummer 27

Monatliche
Zahlen-
übersicht

C

August 1932

5. Jahrgang

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich).
Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 4. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *R.M.* 1,— je Stück (Ladenpreis *R.M.* 1,50) bezogen werden.

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1931							1932									
		Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		
Anzahl der Werktage:																		
26 27 26 26 27 24 25 25 25 25 26 24 26 26 27																		
Produktion wichtiger Industriezweige (arbeitsstetig)																		
Industrie gesamt	1928 = 100	D	74,4	71,7	67,5	67,0	64,2	64,0	59,4	52,9	55,2	57,5	56,8	56,5	60,0	56,6	53,1	52,0
Produktionsgüter	„	„	71,9	70,6	67,0	66,4	64,3	64,7	62,3	55,2	57,5	56,3	54,1	53,0	54,7	54,7	52,3	51,6
Verbrauchsgüter	„	„	69,4	66,3	61,3	59,0	53,7	53,2	48,5	40,8	43,1	44,6	46,7	52,4	48,9	44,1	42,7	42,7
	„	„	83,0	81,1	78,2	80,9	82,5	82,7	78,4	74,0	76,3	78,0	73,5	73,1	70,1	68,7	68,1	68,1
Kohle gesamt	1928 = 100	D	78,0	76,1	74,0	77,5	77,5	79,8	73,7	69,6	67,5	67,3	64,6	67,8	66,3	64,7	63,2	63,2
Steinkohle	1 000 t	„	382	372	366	379	383	401	367	353	335	338	327	340	323	318	314	314
1928 = 100	„	„	76,7	74,6	73,5	76,0	76,8	80,4	73,7	70,8	67,3	67,8	65,6	68,2	64,8	63,7	62,9	62,9
Koks ²⁾	1 000 t	„	62,8	63,0	60,0	59,2	57,7	56,3	53,5	53,1	54,7	51,9	48,5	51,4	52,4	51,1	48,8	48,8
1928 = 100	„	„	67,9	68,1	64,8	64,0	62,4	60,8	57,8	57,4	59,1	56,1	52,4	55,6	56,6	55,2	52,7	52,7
Steinkohlenbriketts	1 000 t	„	14,7	15,5	14,2	16,7	15,8	16,1	14,1	14,7	14,7	13,7	13,0	13,6	12,5	13,8	12,8	12,8
1928 = 100	„	„	91,6	96,6	88,5	104,1	98,5	100,4	87,9	91,6	91,6	85,4	81,0	84,8	77,9	86,0	79,8	79,8
Braunkohle	1 000 t	„	461	446	424	472	471	475	448	384	390	388	361	387	402	382	375	375
1928 = 100	„	„	84,9	82,3	78,1	86,9	86,9	87,5	82,6	70,7	71,8	71,4	66,6	71,4	74,0	70,5	69,1	69,1
Braunkohlenbriketts	1 000 t	„	123	118	110	122	116	113	105	89	90	90	88	97	108	99	91	91
1928 = 100	„	„	94,1	90,1	84,1	92,8	88,2	85,9	80,2	67,8	68,5	68,5	67,1	73,6	82,5	75,7	69,6	69,6
Groß Eisen gesamt	1928 = 100	D	63,0	62,5	55,0	49,6	48,4	46,3	37,1	34,6	37,4	36,0	42,4	54,5	40,5	33,7	29,9	29,9
Roheisen ³⁾	1 000 t	„	19,2	18,4	16,1	14,6	14,0	14,2	11,4	11,6	11,4	10,1	11,2	12,3	10,3	9,5	8,7	8,7
1928 = 100	„	„	59,6	57,1	49,9	45,3	43,4	44,0	35,4	36,0	35,4	31,3	34,7	38,2	31,9	29,5	27,0	27,0
Rohstahl ⁴⁾	1 000 t	„	30,0	29,8	26,5	22,8	22,3	22,8	17,6	16,2	17,9	17,3	20,0	27,2	19,5	16,5	15,4	15,4
1928 = 100	„	„	63,4	62,9	56,0	48,2	47,3	48,2	37,2	34,2	37,8	36,5	42,2	57,4	41,2	34,8	32,5	32,5
Walzwerkserzeugnisse ⁵⁾	1 000 t	„	23,8	24,0	20,9	19,2	18,7	17,3	14,1	13,0	14,2	13,8	16,5	21,1	15,7	12,8	11,0	11,0
1928 = 100	„	„	63,1	63,6	55,4	50,9	49,6	45,9	37,4	34,5	37,6	36,6	43,7	55,9	41,6	33,9	29,2	29,2
NE-Metalle gesamt	1928 = 100	D	73,4	74,7	66,6	72,5	65,6	69,8	56,7	50,5	58,5	56,2	56,2	57,2	57,2	58,9	63,4	63,4
Kupfer (Raff. u. Elektrol. ⁶⁾)	t	„	383	423	366	449	390	430	381	371	451	437	389	389	386	416	475	475
1928 = 100	„	„	136,6	150,9	130,5	160,1	139,1	153,4	135,9	132,3	160,8	155,8	138,7	138,7	137,7	148,4	169,4	169,4
Blei (Hüttenweichblei ⁷⁾)	t	„	290	250	285	294	309	244	259	241	261	241	226	226	238	197	282	282
1928 = 100	„	„	99,4	85,7	97,7	100,8	105,9	83,6	88,8	82,6	89,4	82,6	77,5	77,5	81,6	67,5	96,6	96,6
Zink (roh ⁸⁾)	t	„	91	91	123	127	130	132	125	115	115	112	119	118	118	117	119	119
1928 = 100	„	„	34,0	33,9	45,8	47,3	48,4	49,2	46,6	42,8	42,8	41,7	43,3	43,9	43,9	43,6	44,3	44,3
Metallwalzwerkserzeugnisse ⁹⁾	„	„	64,6	64,7	56,4	59,2	53,5	57,6	43,7	37,0	42,4	40,7	43,3	44,6	44,6	45,8	46,8	46,8
Städtische Bautätigkeit¹⁰⁾	1928 = 100	D	74,3	69,2	66,4	64,0	60,4	56,8	53,8	49,9	46,3	41,0	38,5	35,9	36,0	36,5	..	..
Baustoffe gesamt ¹¹⁾	„	„	55,7	52,5	49,9	43,3	38,8	33,2	31,8	30,6	33,5	38,1	41,8	40,8	38,1	34,5	..	..
Brantkalk ¹²⁾	„	„	57,4	51,4	52,4	52,6	37,9	30,8	19,3	19,6	27,5	56,2	66,0	56,6	40,8	37,3	..	..
Zement ¹³⁾	„	„	75,3	68,2	57,1	56,8	40,6	33,2	14,8	14,1	17,2	26,1	44,7	48,9	49,7	49,9	..	..
Kali (K₂O)	1 000 t	D	3,14	2,97	2,95	3,00	3,13	3,19	3,22	3,12	3,03	2,89	2,67	2,64	2,44	2,04	..	..
1928 = 100	„	„	56,8	53,8	53,5	54,3	56,6	57,7	58,3	56,4	54,8	52,4	48,3	47,8	44,2	3,69	..	..
Maschinen¹⁴⁾	1928 = 100	D	68,4	65,2	61,9	58,0	49,6	48,2	56,3	33,5	37,6	39,6	35,6	37,7	43,9	36,1	..	..
Kraftfahrzeuge gesamt	„	„	77,3	52,2	43,0	37,4	27,6	29,7	18,9	22,7	33,1	39,4	36,5	47,1	43,2	41,2	33,3	33,3
Personenkraftwagen	„	„	87,6	57,0	44,4	43,2	32,2	33,1	18,9	24,5	35,2	42,9	38,4	57,7	49,5	42,9	39,0	39,0
Lastkraftwagen	„	„	78,0	57,6	57,1	38,4	27,8	32,6	21,1	22,7	35,2	36,6	33,8	32,3	36,4	36,2	30,0	30,0
Motorräder	„	„	37,2	26,4	19,5	14,5	10,3	13,5	18,5	17,3	23,1	33,3	38,0	38,8	31,9	18,8	17,2	17,2
Textilien gesamt¹⁵⁾	1928 = 100	D	86,9	86,0	87,2	87,2	90,7	90,4	89,3	87,8	86,7	85,8	80,2	76,7	73,2	75,2	75,6	75,6
Baumwollgarn	„	„	86,5	86,9	79,7	89,7	90,1	98,9	99,6	86,9	95,6	98,7	90,4	76,3	81,8	74,9	79,9	79,9
Leinengarn	„	„	72,9	70,4	68,0	60,7	70,4	77,7	77,7	77,7	80,2	82,6	80,2	65,6	72,9	60,7	..	..
Hanfarn	„	„	75,5	68,9	58,3	63,6	62,3	62,3	64,9	47,7	54,3	57,0	55,6	55,6	57,0	52,5	55,6	55,6
Schuhe	1928 = 100	D	89,7	78,8	81,7	99,7	99,0	96,1	76,5	66,6	84,1	93,8	86,1	93,2	89,6	72,9	..	..
Haushaltporzellan	„	„	61,8	57,7	51,6	56,9	62,5	70,8	64,7	57,6	53,1	55,1	53,6	53,3	46,4	60,7	..	..
Pianos ¹⁶⁾	„	„	20,1	23,7	21,1	25,2	29,7	30,6	29,0	12,9	15,2	14,4	12,6	10,3	8,9	7,7	..	..
Uhren	„	„	37,3	37,5	54,1	66,1	70,7	70,9	57,7	28,6	44,1	..	..	..	..	..	..	..
Papier gesamt	1928 = 100	D	92,5	90,4	83,0	81,2	78,6	82,4	78,6	76,2	75,9	78,5	81,4	83,8	81,4	77,8	73,3	73,3
Holzstoff	„	„	96,2	94,1	86,8	90,1	83,9	85,7	82,8	84,1	74,9	79,3	87,3	86,2	84,1	81,5	74,2	74,2
Zellstoff	„	„	91,0	91,3	91,5	78,3	69,8	75,4	71,4	79,1	80,8	81,6	84,3	94,0	88,6	87,4	77,5	77,5
Rohpapier	„	„	95,1	92,5	82,8	82,7	80,6	84,1	82,3	75,0	75,4	78,4	79,3	79,3	78,6	75,7	72,0	72,0
Pappe	„	„	85,6	82,1	72,2	73,9	79,0	82,8	74,3	69,9	73,0	74,8	78,6	82,1	78,3	70,2	71,3	71,3
Nahrungs- u. Genußmittel¹⁷⁾	1928 = 100	D	95,0	91,3	90,7	90,9	90,6	90,4	86,7	86,2	86,4	86,2	85,8	85,7	83,9	82,5	..	..
Zucker ¹⁸⁾	t	„	156	222	153	141	18642	27860	4451	163	221	267	224	153	206	108	88	88
Elektrizität ¹⁹⁾	Mill. kWh	„	42,1	42,5	42,9	44,2	45,8	49,9	49,8	45,5	43,2	42,3	38,9	40,7	36,7	37,0	39,2	39,2
Bruttoproduktionswert der Industrie	Mrd. <i>R.M.</i>	S	4,26	4,11	3,83	3,77	3,58	3,54	3,23	2,76	2,81	2,87	2,83	2,97	2,78	2,59	2,53	2,53
Verbrauch																		
Fleisch ²⁰⁾	1 000 dz	VS	7563	..	7609	1400	1099	9144	..	690</								